

Polyneuropathie - Möglichkeiten der Behandlung in der neurokognitiven Rehabilitation



Heidrun Brand-Pingsten
Ergotherapeutin in eigener Praxis

Polyneuropathie ist eine Erkrankung und Veränderung des peripheren Nervensystems. Die Ursachen für die Entstehung von Polyneuropathie sind vielfältig.

Hier nenne ich nur einige Ursachen:

- Diabetes
- Chemotherapie
- Hereditär
- Idiopathisch
- Toxisch
- Corona/Long Covid/Impfung

Eine ursächliche Behandlung ist bisher nicht gefunden. Selbst bei Behebung der auslösenden Faktoren, z.B. Beendigung der Chemotherapie, bleiben häufig Symptome zurück, wenn auch oft in abgemilderter Form.

Die peripheren Nerven sind meist irreversibel geschädigt. Betroffen sind in der Regel Hände/Arme und Füße/Beine.

Symptomatik der Polyneuropathie:

- Unsicherer Gang
- Stolpern/Stürzen
- Schmerzen / Parästhesien (Kribbeln) in Händen und Füßen, Fühlen von

Beschichtungen-z.B. wie ein Lederhandschuh oder ein Polster unter den Füßen)

- Alltägliche Verrichtungen werden zunehmend schwer

Aber: Ressourcen sind da!!

Wie also kann die Behandlung in der neurokognitiven Rehabilitation aussehen und auf welchen Faktoren können wir sie aufbauen?

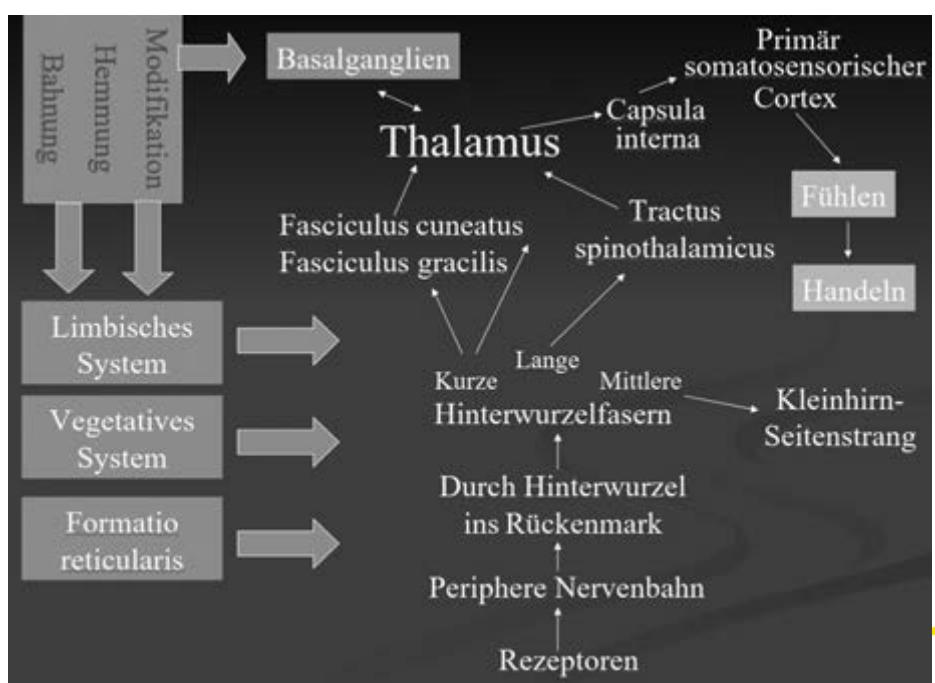
Zunächst die Frage, wie die sensible Wahrnehmung funktioniert. In einer stark vereinfachten Skizze habe ich versucht, den Weg zu verdeutlichen. (Siehe unten) So entstand in mir der Schlüsselgedanke, der mich in der ambulanten Therapie leitet:

Die sensible Wahrnehmungsverarbeitung funktioniert **nicht als Reiz → Erregungsleitung → Empfindung, bzw. motorisches Handeln**

Sondern: ist abhängig von Aufmerksamkeit, Erwartung, emotionaler Verfassung und Erfahrung.

Am Anfang jeder Behandlung - jeder neuen Behandlungseinheit! - steht eine genaue Beschreibung der momentanen Empfindung.

Dies - die verbale Beschreibung - ist ein Prozess, der in der ambulanten Therapie häufig länger dauert, denn eine genaue Betrachtung der Situation ist schwierig. Die verbale Beschreibung muss erst erlernt werden. Sind es in den ersten Stunden oft allgemeine Sätze wie „es ist wie immer...“, „man fühlt die Füße nicht....“ oder „alles ist so



taub...“. Erst allmählich wird eine genaue Beschreibung erlernt, Worte wie „nicht“ oder „man“ entfallen. Die Aufmerksamkeit und das Bewusstsein für die betroffenen Regionen steigen. Mit der Zeit kommen genauere Beschreibungen wie „mein Fuß - wie in einem festen Skischuh“, „es ist, als hätte ich einen Lederhandschuh an“, „es ist ein Polster unter meinem Ballen“, „das Bein ist fest eingeschnürt“, „heute ist das Polster ein kleines Stöckchen-senkrecht“, „wenn ich gehe, habe ich das Gefühl, rechts falle ich in ein tiefes Loch, links gehe ich bergauf“.....

Hier setzt unter Umständen - die Klienten müssen „bereit“ sein - die Imagination ein - ein Therapiemittel, welches ich in diesem Rahmen als bekannt voraussetze.

Ein Beispiel ist die Beschreibung eines Klienten, dass der Fuß so fest eingeschnürt ist, es wäre wie ein ganz fester Verband. In der Imagination konnten wir diesen Verband mit einer Verbandsschere-stumpf! - ganz langsam oben aufschneiden - sehr langsam!!! Tatsächlich verschwand dieses Gefühl von „Eingeschnürt-sein“ nachhaltig. Die **Übung** nimmt den kürzesten Teil der Therapiezeit ein. Ich werde einige Übungen mit Bildern vorstellen.



Es soll erkannt werden, welcher Zeh berührt wird



Vergleich zweier Schwämme, rechter und linker Fuß



Erkennen zweier Schwämme an einem Fuß



Im Liegen: Vergleich zweier Schwämme am Fußgelenk



Erkennen der Länge des Stäbchen-das eine Ende wird unter den Großzehballen geschoben. Es muss erkannt werden, wo es auf der anderen Seite des Ballens aufhört, also welche Länge das Stäbchen hat.

Die Übungen dienen dem Erkennen der Ressourcen und erscheinen am Anfang sehr schwer. Fast immer ist die Erfahrung, dass das Erkennen mit hoher Konzentration und Aufmerksamkeit aber möglich ist. Ziel ist, dass diese Aufmerksamkeit allmählich auch in das tägliche Leben einfließt.

In jahrelanger Arbeit mit diesem Thema zeigt sich, dass der Einstieg in diese sehr konzentrierte Arbeit lange dauert und schwierig ist, aber im täglichen Leben schließlich deutliche Veränderungen erreicht werden können. So wird der Gang sicherer, Stürze können zunehmend vermieden werden, das alltägliche Handeln wird leichter,



Erkennen der Halbkugel unter dem Ballenbereich

Kompensationshandlungen werden reduziert und es geschieht eine Adaption der Lebensgewohnheiten.

Das Erlernte - deutlich mehr und konkrete Aufmerksamkeit - muss in das tägliche Leben einziehen.

Apraxie

Neurokognitive Rehabilitation nach Prof. C. Perfetti

Eine Fähigkeit, die Patienten mit apraktischen Störungen wiedererlangen sollen, ist das Dekodieren und Transformieren von wahrgenommenen Informationen in andere Sinneskanäle.

Die Fotoserien für die spezielle Behandlung von Apraxiepatienten sind nach den Vorgaben der neurokognitiven Rehabilitation von Prof. Perfetti hergestellt.



Die Fotokiste ist aufgeteilt in Bewegungsveränderung der oberen und unteren Extremität. Sie enthält 45 Serien à 3 oder 4 Fotos. Eine Serie ist komplett auf einer Tafel (DIN A4) und jedes Foto einzeln (DIN A 5). Die Fotos sind laminiert und nummeriert. Preis: € 280,00 zzgl. Versandkosten

Bestelladresse: Birgit Rauchfuß
Warburger Weg 49
45659 Recklinghausen
b.rauchfuss@t-online.de

© Bodynek, Jung, Rauchfuß

Satzung VFCR

Ab sofort ist die aktuell gültige Satzung auf der Homepage zu finden und steht auch als Download zur Verfügung.

Startseite → Vereinssatzung.